

Protokoll der AGF-Sitzung vom 18. Dezember 2000

Protokollstatus: unbestätigt

Ort: **SBB**-Geschäftsstelle, Könnerritzstraße 33

Zeit: 18:40 - 21:00

Teilnehmer: insgesamt 31:

<i>Grischa Hahn</i>	<i>Hans Schlesinger</i>	<i>Horst Diewock</i>	<i>Gisbert Ludewig</i>
<i>Ralf Kranich</i>	<i>Christian Glaser</i>	<i>Dietmar Heinicke</i>	<i>Dieter List</i>
<i>Frank Seifert</i>	<i>Torsten Schierz</i>	<i>Alexander Mering</i>	<i>Ulli Schilling</i>
<i>Thomas Häntzschel</i>	<i>Jürgen Höfer</i>	<i>Robert Hahn</i>	<i>Juliane Friedrich</i>
<i>Thomas Böhmer</i>	<i>Helmut Paul</i>	<i>Herbert Richter</i>	<i>Joachim Finzel</i>
<i>Jörg Brutscher</i>	<i>Anita Reißig</i>	<i>Ludwig Trojok</i>	<i>Uwe Lange</i>
<i>Jochen Friedrich</i>	<i>Falk Heinicke</i>	<i>Helmut Stiller</i>	<i>Tobias Wolf</i>
<i>Frank Meißner</i>	<i>Lutz Hoffmann</i>	<i>Uwe Horst</i>	

Vorsitzender: *Ludwig Trojok*

Schriftführer: *Grischa Hahn*

Tagesordnung: Entsprechend Einladung zur **AGF**-Sitzung vom 6. Dezember 2000

TOP 1 Tagesordnung

TOP 0 einfügen: "Bericht KER-Sitzung vom 13.11.2000"

TOP 0 Bericht KER-Sitzung vom 13.11.2000

Ludwig Trojok: "Orang Utan": Erstbegehung wird aberkannt (→ 1. anerkannte Begehung), Sica wird weitgehend entfernt

"Märzenbecher": Wie AGF-Empfehlung - 4.R weg, 3.R nach links oben versetzen

"Rosa Rauschen": 2.R über Pfeiler wird als n.R.-Antrag behandelt.

TOP 2 Protokollkontrolle

Robert Hahn: AGF-Protokoll vom 18.9.2000: TOP 8, 6. Abschnitt (*Uwe Horst*): statt "wie viele Begehungen hat er denn schon" genauer: "wie viele Begehungen stehen denn dann im Gipfelbuch". (Anm.: keine)

TOP 3 Falkenstein: Los der Schwere Xc; Vorwurf der Felsmanipulation und des unsportlichen Ringschlagens durch Lutz Hoffmann

(Der Vorwurf stammt u.a. von *Thomas Willenberg* - Modellierungen mit Sica, Griff angeklebt, mindestens 1 R nicht regelgerecht geschlagen.)

Lutz Hoffmann: Habe Erstbegehung vor 3 Jahren gemacht. Bin bzgl. Erstbegehungen relativ unerfahren. Den 1. R sehr schlecht geschlagen (schräg nach unten), so daß später mit Seil von oben und Bohrmaschine neu gesetzt. Ziel war den Weg RP zu klettern. Dabei kam es zwischen 1. und 2. R zu einem Griffausbruch, woraufhin ich einen ähnlichen Griff mit Sica angeklebt und eine weitere Leiste unterstützt habe.

Uwe Horst: "... mit einem Griff der nicht aus den Schrammsteinen stammte" - Zitat *Thomas Willenberg*.

Lutz Hoffmann: Der Weg wurde schon von anderen RP geklettert und als sehr gut eingeschätzt.

Uwe Horst: *Steffen Roßburg* meinte dich gesehen zu haben, wie du einen R mit einer Stange eingehängt hast.

Lutz Hoffmann: Das ist Quatsch, man kann in einen Bogen zum R klettern. Der 1.R wurde nach der Erstbegehung neu gesetzt. Die Erstbegehung selber noch am Originalgriff durchgeführt.

Ulli Schilling: Ist der Weg ohne diesen Griff kletterbar?

- Lutz Hoffmann:* Unbekannt. Ich wußte außerdem nicht, daß die Anwendung von Sica zur Aberkennung des Weges führen kann.
- Ulli Schilling:* Ich bin generell gegen das Ankleben, halte aber die Entfernung des Griffes für nicht günstig.
- Tobias Wolf:* Wenn du nach der Erstbegehung den Griff angeklebt hast, ist das ja nicht mal Eigennutz!
- Uwe Horst:* Wenn die Erstbegehung vor dem Griffausbruch durchgeführt wurde, so ist diese anzuerkennen. Die Frage bleibt aber, ob Kleben zulässig ist? Ich bin für die Entfernung des Griffes um hier Zeichen zu setzen.
- Tobias Wolf:* *Jens Manka* hat seine Erstbegehung (rechts der "Ringparabel") erst nach dem Ankleben eines Griffes durchgeführt.
- Uwe Lange:* Die KTA hat die "Weißglut" deinstalliert und wenn ich *Gunter Hommel* (KTA) zitieren darf: "Es sah noch viel schlimmer als auf den Fotos aus."
- Robert Hahn:* (an *Tobias*) Wir müssen hier den Vergleich zu "Orang Utan" wahren.
- Uwe Horst:* Das Sica in "Orang Utan" wird nur soweit entfernt, daß man es nicht mehr sieht. Allgemein gilt: Wenn der Griff ab ist, ist er ab und nicht wieder anzukleben. Daß dadurch ein Weg schwieriger wird, ist eine ganz natürliche Sache - soweit hatten wir uns schon geeinigt. Die Frage steht also, ob die Erstbegehung abzuerkennen ist.
- Ludwig Trojok:* "Orang Utan" ist nur deswegen gnädig behandelt worden, da keine neuen Griffstrukturen hinzugekommen sind. (an *Lutz*) Bleibt der Weg ohne Griff ein Weg?
- Lutz Hoffmann:* Man muß an dieser Stelle einen Bogen klettern, möglicherweise R seitlich versetzen.
- Jürgen Höfer:* Den Griff sieht man optisch nicht. Die verfestigte Rippe über dem Griff ist sichtbar angeklebt. Eine Entfernung sähe aber häßlich aus. Wir sollten so wie bei "Orang Utan" verfahren.
- Herbert Richter:* Es geht um die Frage: "Wollen wir akzeptieren, daß das Gebirge verfällt oder wollen wir für unseren Spaß Manipulationen zulassen?" Ob etwas schön aussieht oder nicht ist irrelevant. Es ist eine Entscheidung der Allgemeinheit. Wollen wir klassisch/heroisch oder Griffe basteln?
- Helmut Paul:* Die Frage ist doch schon längst entschieden: Veränderungen der Felsoberfläche sind unzulässig (s. Regeln). Selbst die Jugend will nicht durch einschlägige Griffe aus einem Überhang eine Eins machen.
- Alexander Mering:* Die Erstbegehung ist korrekt - die Frage ist wie wir mit Manipulationen umgehen, die nachträglich gemacht wurden. Bin dafür den Griff wieder rauszunehmen.
- Uwe Horst:* Ob ein Weg kletterbar ist, wird die Zeit zeigen. Das können wir jetzt ohnehin nicht entscheiden.
- Ludwig Trojok:* Wir sollten den Einwand von Jürgen beachten; abwägen zwischen Eingriff ↔ Nutzen/Zerstörung.
- Lutz Hoffmann:* Bin dafür den Griff zu belassen.
- Frank Seifert:* Wie stehen wir allgemein zu Sanierungen von schweren Wegen?
- Horst Diewock:* Wir hatten früher das Material nicht. Trotzdem wäre in unserer Zeit niemand auf die Idee gekommen, dies zu verwenden.
- Robert Hahn:* Die Frage ob es gut aussieht oder nicht ist irrelevant, da sich so ein Verfahren auch als Methode etablieren kann.
- Abstimmung: Erstbegehung anerkennen, Griff durch KTA entfernen (Hinterklebung der Rippe bleibt, da unmöglich zu entfernen)

22 Ja	6 Nein	3 Enthaltungen
-------	--------	----------------

TOP 4 Regelwerk

Dietmar Heinicke: § 2.3 zusätzlich: "Es darf nicht RP, O.S. usw. geklettert werden, wenn dadurch der Fels beschädigt wird." (vom Zittauer Regelwerk übernommen)

Jürgen Höfer: § 2.4: "Seilschlingen sind nach Beendigung der Kletterei vollständig zu entfernen."

Dietmar Heinicke:

- § 2.6 neu: "R oder andere Sicherungseinrichtungen dürfen nicht ohne Beschluß verändert werden."
- § 2.7: Definition des Abzugs.
- Einheitliche Bezeichnungen im gesamten Regelwerk bzgl. "zuständige Kommission/Naturschutzbehörde".
- § 3.4: Bei neuen Wegen oder Varianten keine Beeinflussung bestehender Wege. Jede durchgeführte Erstbegehung ist im Gipfelbuch zu dokumentieren.
- § 3.5: Skyhook bei Ringschlagen zulässig, andere künstliche Hilfsmittel nicht erlaubt. Der geradlinig gemessene Abstand der Ringe einer Route muß mindesten 3m betragen, empfohlen jedoch 5m, bei begründeten Ausnahmen weniger (aber eben Begründung nötig). Nur beim Abzweigen der Neutour darf ein zusätzlicher R geschlagen werden, wenn Genehmigung der zuständigen Fachkommission.
- § 3.6: Jetzt Versetzung aller R vorheriger Versuche möglich, der alte R ist aber bei Versetzung sofort zu ziehen.
- § 3.8: Konnte die Gipfelbucheintragung nach einer Erstbegehung wegen widriger Umstände nicht vorgenommen werden, ist diese spätestens 2 Wochen später nachzuholen. Anderenfalls, soweit keine Meldung bei der zuständigen Fachkommission vorliegt, ist die Erstbegehung ungültig.
- § 3.10 neu: Die zuständige Fachkommission hat das Recht, Klettergipfel bzw. Teile dieser für Erstbegehungen zu sperren. Sind dort trotzdem Erstbegehungen vorgesehen, ist eine Genehmigung einzuholen.
- § 4.1: Präzisierungen der Naturschutzgesetze.
- § 4.3: Das Klettern mit Schuhen, die harte, sandsteinschädigende Sohlen haben ist verboten.

Helmut Paul: Oh Dietmar, das kann doch nicht sein !?!

- § 4.3: Das Klettern an feuchten Fels ist bei solchen Kletterrouten zu unterlassen, in denen gesteinsbedingt die Gefahr der Beschädigung der Felsoberfläche und das Ausbrechen von Griffen und Tritten sowie des Abrutschens besteht.
- § 4.3: Toprope als Ausnahme. Anderen Kletterern, die die Route vorsteigen wollen, ist Vorrang zu gewähren. Abseilen dürfen nicht zur Toprope-Sicherung verwendet werden.
- § 5: Im Nationalpark nur Klettern an bestätigten Gipfeln und Routen. Neubesteigungen erfordern vorherige Bestätigung.
- § 5.3: In den Übungsgebieten Rauenstein, Cunnersdorf und Liebenthal gelten abweichende Regeln (aufgeführt werden nur Sandsteinklettergebiete).
- Die neuen Regeln sind mit den anderen betreffenden Bergsportverbänden abzustimmen und gelten ab 2.4.2001. Abstimmung darüber im Januar 2001.

Uwe Lange: Es muß zusätzlich aufgenommen werden, daß das unzulässige Anbringen von R verboten ist.

Jürgen Höfer: Dies ist richtig, aber schon in § 3.7 verankert.

Ludwig Trojok: Dies ist sicher auf Kuno's "Rosa Rauschen" angespielt. Verständlich aber nicht nötig noch mal explizit aufzuführen.

Uwe Lange: Euer Wort in Gottes Ohr!

Anita Reißig: Heißt das jetzt, daß es keine Dauerschlingen mehr gibt?

Uwe Horst: - Ebenso.

Frank Seifert: Und wenn ich den Fels beim Entfernen der Schlinge beschädigen würde?

Jürgen Höfer: Gerade kleine Schlingen müssen raus! Jede Schlinge verrottet irgendwann.

Uwe Horst: Wenn das Entfernen zu kompliziert ist, kann man ja dem KTA-Sonderkommando "Schlingentfernung" einen Auftrag erteilen.

Themensammlung:

- Anita Reißig: Warum dürfen Abseilösen nicht zum Sichern beim Toprope verwendet werden?
- Ludwig Trojok: - Weil damit die Abseilöse blockiert wird.
- Falk Heinicke: Gilt bei der Ringabstandsreglung auch schlechtes Gestein, Bedingtheit im Kletterfluß und Aufschlaggefahr als Ausnahme?
- Alexander Mering: Problematik Unterstützungsstellen und Bouldern.
- Ulli Schilling: Verwendung von Keilen und Friends.
- Thomas Häntzschel: Einschränkung der Bauform des Skyhooks. (Präsentierte einen zum Skykook umfunktionierten Ringschaft beträchtlichen Ausmaßes. ☺)
- Falk Heinicke: Ist ein in einem Loch verklemmter Hammer beim Ringschlagen zulässig? (Antwort: Und womit schlägst du dann eigentlich deinen Ring? ☺)

→ Ringabstandsreglung:

- Thomas Böhmer: Dies ist eine Verfahrensfrage und unterliegt stets einer Einzelfallprüfung.
- Dietmar Heinicke: In der Praxis werden diese Ausnahmen anerkannt.

→ Baustellen:

- Alexander Mering: Als Vorschlag:
- nur bei Erstbegehungen sind Baustellen unzulässig
 - nur bei Erstbegehungen zulässig, nicht jedoch bei späteren Begehungen
 - nur wenn Schwierigkeit mehr als 2 Grade darüber liegen würde
 - zulässig, wie bisher
- Lutz Hoffmann: Baustellen sollten Sache des Erstbegehers sein, macht ohnehin kaum noch jemand, keine unnötige Reglementierung!
- Horst Diewock: Die Baustellen bei Erstbegehungen waren zum Kraftsparen gedacht, jetzt werden sie meist überklettert. Es wurde auch bei nachfolgenden Begehungen noch zusätzlich an anderen Stellen gebaut - z.B. bei Größenproblemen. Was ist daran schlecht? Jetzt trainieren die Jungen ja wie verrückt.
- Herbert Richter: Nichts gegen die Jugend! - Die zahlen schließlich unsere Rente.
- Uwe Horst: - Ja, Widerwillig.
- Alexander Mering: Ich wollte das Thema nur andiskutiert wissen.
- Dietmar Heinicke: Die Erstbegehung als solche hat vor dem Bauen Primat, das Überklettern eines kleinen Stückes ist unwesentlich.
- Thomas Böhmer: Baustellen sind auch wegen besonderer Brüchigkeit sinnvoll.
- Herbert Richter: Sollten im Geschichtsbuch (resp. Kletterführer) drin gelassen werden.
- Jochen Friedrich: Baustellen sind auch z.T. hohe sportliche Leistungen!
- Jürgen Höfer: Das Bauen wird bei Wiederholungen z.T. extra durchgeführt, weil es einen sehr hohen Anspruch an die Gemeinschaft stellt. Es wäre ein Mangel, wenn dies wegfallen würde.
- Uwe Horst: Bauen ist so eine Art Mannschaftssport, eine Bereicherung, deren Anforderungen z.T. höher sind, als die übrige Kletterei (s. Zwillinge-Altersschwäche). Stellt keinen sportlichen Mangel dar.
- Dietmar Heinicke: In der Südpfalz heißt Bauen "Schulterstand".

→ Bouldern:

- Uwe Horst: Dies ist ein heikles Thema, bis jetzt hat das noch niemand bemängelt. Ist z.Z. noch keine Massenerscheinung. Sollte nicht breitgetreten werden.
- Alexander Mering: Die Südpfalz ist ein Bouldergebiet mit Führern, Markierungen und dem Freiputzen von Felsstrukturen. Damit langsam ein Umweltproblem.
- Uwe Horst: Und deswegen eben keine Publikation! Interessanterweise gibt es auf der NP-Seite im In-

ternet einen Link mit der Bezeichnung "Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz" auf die Seite von *Peter Horntrich* mit einer Fotogalerie mit Bouldereien an Nichtgipfeln ... Wir könne ja bouldern, sollten es jedoch nicht thematisieren.

Thomas Böhmer: Lt. NP-Verordnung ist das Klettern nur an bestätigten Gipfel erlaubt.

Jürgen Höfer: Bouldern wird erst dann zum Problem, wenn es publiziert wird.

Ludwig Trojok: Deckel drauf und schweigen.

Robert Hahn: Die Gefahr ist aber da. Markierungen gibt es schon. Das Problem wird kommen.

Uwe Horst: "Das Aufstellen von Spotern und das Hinlegen von Crashpads ist verboten!"

Helmut Paul: *Hansi*, wollen wir uns das mal übersetzen lassen?

→ Friens und Keile:

Ulli Schilling: Friends lassen sich gegenüber Schlingen immer rausnehmen (Anm.: Was definitiv falsch ist!). War die Mehrheit damals nicht dafür?

Uwe Horst: Das Ergebnis der Untersuchung aus den Jahren 1979/80 war eine deutliche Ablehnung.

Ulli Schilling: Ich bin für eine Meinungsumfrage zu: "Sind die Touren ausreichend gesichert?" und "Sollen Friends und Keile zugelassen werden?"

Uwe Horst: Auf das Niveau wollen wir uns nicht begeben. Dies sind Suggestivfragen.

Jochen Friedrich: Vor reichlich 20 Jahren durften einige Leute der KTA Friends und Keile testen. Leider ist die Vernunft der Leute nicht ausreichend, um diese stets felsschonend anzubringen (wurden z.B. hinter dünne Platten gesteckt, die im Falle eines Sturzes ausbrechen). U.a. deshalb hat man sich damals dagegen ausgesprochen.

Gisbert Ludewig: Klemmkeile haben immer nur eine punktförmige Auflage, was zum Ausplatzen des Sandsteines führen kann. Keile sind nicht normbar, d.h. auch nicht nachvollziehbar. Von den 50 Leuten damals waren nur 2 dafür, der Rest hat Friends und Keile abgelehnt.

Robert Hahn: Die Wege werden ohnehin immer abgelatschter, Friends und Keile führen beim Herausnehmen z.T. zu hohem Abrieb, da diese härter als der Fels sind.

Alexander Mering: In der Südpfalz sind Friends nur Ergänzung zur vorhandenen Sicherung, der Stein ist dort auch wesentlich härter. In Rathen z.B. ist die Anwendung sinnlos, da der Fels viel zu weich ist.

Herbert Richter: Können wir garantieren, daß die Anwendung immer vernünftig ist?

Jörg Brutscher: Welche Wege werden sicherer? Das Spektrum ist sehr begrenzt auf parallele Risse.

Uwe Horst: Wollen wir den Charakter von Wegen wie Schwager-Talweg, Schiefer Tod etc. ändern?

Jürgen Höfer: Würde dir ein Riß mit aller 1m einen Friend am Ende mehr Spaß machen? Wo bleibt da die Spezifik des Gebirges?

Frank Seifert: Am abgebrochenen Warthurm sehen wir wie dünn die feste Schicht des Sandsteines und wie weich der darunterliegende Fels ist. Friends würden den Sandstein sehr schnell kaputt machen.

Ludwig Trojok: Die seitlichen Kräfte des Friends sind bei Sturzbelastung 4-5x höher als die Zugkraft.

Allgemein: Wenn Friends und Keile zugelassen werden, werden sehr viele diese anwenden und die Anzahl der Unfälle steigen (wegen der vermeintlichen Sicherheit).

Dietmar Heinicke: Damals war *Bernd Arnold* zuerst auch dafür, als er dann aber am Dreifingerturm einen westlichen Bergsteiger sah, wie er im Vorstieg ständig einen Friend über seinen Kopf nach oben schob, meinte er: "Nein das will ich nicht, das ist kein Bergsteigen mehr!"

→ Skyhook:

Ludwig Trojok: "Die Stelle wo der Skyhook liegt, muß mit der Hand erreichbar sein." - noch nicht in den Regeln!

Grischa Hahn: Dies würde auf effektive Weise die Bauformen einschränken.

- Frank Seifert:* Der Skyhook muß sehr exakt platziert werden, damit er hält. Im Sandstein eine heiße Sache.
- Jörg Brutscher:* Die Punktlast hält der Sandstein z.T. nur mit Gummiunterlage aus, welche die Kräfte etwas verteilt.
- Allgemein: Obiger Satz muß in die Regeln.

→ Toprope:

- Herbert Richter:* Wie denkt die Menga darüber? - Ich bin dagegen.
- Uwe Horst:* Verbieten läßt es sich nicht.
- Helmut Paul:* Die getroffene Formulierung ist Gummi, dann wird stets behauptet das dieses Toprope eben eine Ausnahme sei. Außerdem meinte im Bergsteigerforum ein blondes Mädchen, eine Stelle im Toprope erst ausbouldern zu müssen, bevor sie den Weg RP schafft. Wieso ??
- Anja Reißig:* Ein Verbot ist doch intolerant, wieso wollt ihr das verbieten?
- Helmut Paul:* Weil meine Meinung ist, daß man sich das Schöne im Leben erarbeiten muß.
- Uwe Horst:* Ich hätte ja auch gern 10 Frauen, nur ...
- Herbert Richter:* Anja, wieso willst du topropen?
- Anja Reißig:* Weil ich Freude haben will am Klettern, einige Wege will ich nicht bis zum Gipfel klettern und den Fels schonen.
- ...
- Herbert Richter:* Offenbar gibt es ein Verständnisproblem zwischen dem, was ein normaler Nachstieg ist und Toprope ...
- Uwe Horst:* Den "Rechten" (Fraktion *Helmut, Herbert*) ging die Mißbilligung nicht weit genug, weshalb wir darüber noch einmal diskutiert haben.

Allgemeines

- Hans Schlesinger:* Will sich aufgrund seines Alters (65) aus der Arbeit in der AGF zurückziehen. - *Ludwig Trojok* dankt ihm im Namen der AGF für seine bisherige Arbeit.
- Uwe Horst:* Magnesia in dem Weg am Rotkehlchenturm (gerade über 1.R der Vibration) beseitigt. Dabei tauchte allerdings ein mit Sica modellierter Griff auf ...

Termine

Nächste n.R.-Sitzung: Montag, 22. Januar 2001, 18 Uhr 30

Grischa Hahn, Schriftführer
6. Januar 2001